

Edith Stein: Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 17. Oktober 2024

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.



Bild: Pixabay

Vom jüdischen Erbe zum Christentum: Mein Fortgehen

Es war mir in den letzten Wochen und Tagen immer ein Trost und eine Stärkung, wenn jemand mir den festen Glauben an meinem Beruf versicherte. Denn in meiner nächsten Umgebung sah ich nur den großen Schmerz, dem gegenüber mein Fortgehen wie eine unfassliche Grausamkeit erschien.

(Aus: Brief an Mater Petra Brüning OSU vom 18.10.1933 aus Köln.)

Impulsfragen:

- Habe ich auch schon diesen Trost und die Stärkung erfahren, wenn jemand mich auf meinem Weg ermutigt hat, auch wenn ich verunsichert war?
- Welche Entscheidungen musste ich schon treffen, obwohl ich wusste, dass andere dadurch verletzt werden?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld